

# Reformierte Landeskirche Aargau

## Jahresbericht 2016 des Kirchenrates

### Vorlage für die Synode vom 7. Juni 2017, Traktandum 4

#### Einleitung

Der Kirchenrat legt der Synode den Jahresbericht 2016 in einer neuen Form vor. Inhaltlich enthält er in Kapitel 2 und 3 weitgehend die Berichte der vom Kirchenrat geführten Landeskirchlichen Diensten und Institutionen. Berichte von Organisationen und Gruppen, die dem Kirchenrat nicht unterstehen, wurden nicht mehr aufgenommen, um den Umfang übersichtlich zu halten. Diese Berichte können in der Zeitung für Mitarbeitende der Aargauer Landeskirche, a+o, publiziert werden. Dieser Bericht des Kirchenrates aus der operativen Arbeit zuhanden der Synode wird von einem zweiten Jahresbericht ergänzt, der speziell für die Öffentlichkeit gedacht ist. Er wird bedeutend kürzer und dafür grafisch gestaltet. Er stellt inhaltlich die wichtigsten Themen und Ereignisse in der Kirche in den Mittelpunkt und orientiert sich dafür weniger an der operativen Arbeit und der Organisationsstruktur.

**Antrag: Die Synode nimmt den Jahresbericht 2016 des Kirchenrates zur Kenntnis.**

## 1. Synode

### Thesen für das Evangelium

Grossratsgebäude mit einem gemütlichen Mittagmahl und vielen herzlichen Begegnungen.

#### Bericht des Synodepräsidiums

An der Sitzung vom 1. Juni 2016 konnte die Synode ihr 150-Jahre-Jubiläum feiern. Der Ehrengast Regierungsrat Alex Hürzeler überbrachte die Glückwünsche der Aargauer Regierung, und der Aargauer Historiker Dominik Sauerländer referierte über die Entstehung der Synode und die Trennung von Kirche und Staat im 19. Jahrhundert.

So erklärte Sauerländer, wie es 1866 zur Synode kam: Der Aargauer Grosse Rat hatte auf Wunsch des Generalkapitels der Aargauer Pfarrer ein Gesetz über die Organisation der Reformierten Kirche des Kantons Aargau verabschiedet, das als oberste Behörde eine Synode in Form eines Parlaments vorsah. Im Oktober 1866 wurden die ersten Wahlen in die Synode durch den Regierungsrat und die zivilen Behörden durchgeführt. Nach dem historischen Wahlgang traten die 138 gewählten Synodalen, 87 Laien und 51 Pfarrer, am 18. Dezember 1866 zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

In der Mittagspause feierten die Synodalen zusammen mit den Gästen das Jubiläum vor dem

Aus Anlass des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ hat der Schweizerische Evangelische Kirchenbund eingeladen, auf allen kirchlichen Ebenen in der Schweiz Thesen zu unserem Glauben zu formulieren. Im Rahmen einer Gesprächssynode im Januar 2016 wurde die Möglichkeit genutzt, sich auf Inhalte, Werte und Grundaussagen der Reformation einzulassen und diese für die reformierte Kirche heute weiterzudenken.

Die Synodalen erarbeiteten in Gruppen zu ausgewählten Themen möglichst prägnante Thesen. So lautete eine These zum Thema „Das Evangelium für Dummies – wie könnte das aussehen?“:

„Gott verspricht Dir:  
Wo du fällst, fängt Gott dich auf.  
Wo du versagst, steht Jesus für Dich ein.  
Wo du den Weg nicht weisst, leitet dich Gottes Geist.  
Das ist Gottes Geschenk an dich.“

*Roland Frauchiger, Synodepräsident*

## Zusammensetzung der Synode

Das Parlament der Reformierten Landeskirche Aargau, die Synode, hat in der Amtsperiode 2015 – 2018 183 Sitze. Im Dezember 2016 gehörten der Synode 75 Frauen und 94 Männer an. Von den 169 Synodalen sind 32 aus dem Pfarramt und 5 aus dem Sozialdiakonischen Dienst. Der Anteil der ordinierten Mitglieder in der Synode beträgt 18,9%.  
Von den 183 Sitzen sind 14 Sitze vakant.  
Die Synodalen werden alle vier Jahre von den Mitgliedern der Kirchgemeinden an der Urne gewählt.

## Zusammenfassung der Beschlüsse und Geschäfte

### Synode vom 1. Juni 2016 in Aarau:

Die Synode hat gewählt:

- Ursula Stocker-Glättli in die Geschäftsprüfungskommission der Synode

Die Synode hat beschlossen:

- Genehmigung des Jahresberichts 2015.
- Die Jahresrechnungen 2015 der Zentralkasse der Landeskirche, des Tagungshauses Rügel, der Heimgärten Aarau und Brugg, des Dienstleistungszentrums Finanzen und der Zeitung «reformiert.» Aargau werden genehmigt
- Der Besoldungsindex für das Jahr 2017 für die Minimalbesoldungen der Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinden des Kantons Aargau wird unverändert bei 110.5 Punkten belassen (Basis: Index Mai 2000 = 100 Punkte).
- Der Ausführungskredit von Fr. 195'000 für die Renovation der Aula und den Ersatz der Heizungsanlage im Tagungshaus Rügel zu Lasten der Rückstellungen „Liegenschaften“ der Rügelrechnung wird bewilligt.
- Die Ausgabenkompetenz des Kirchenrats bei Entnahmen aus den Rückstellungen für Liegenschaften (OrR, SRLA 235.100) wird auf Fr. 250'000 pro Jahr und Liegenschaft erhöht.
- Für das Forschungsprojekt der Theologischen Fakultät Basel „Migrationskirchen in der Schweiz“ werden Fr. 40'000 pro Jahr bzw. 120'000 für drei Jahre (2017 – 2019) bewilligt.

### Synode vom 16. November 2016 in Aarau:

Die Synode hat beschlossen:

- Zustimmung zur Weiterentwicklung der Seelsorge in kantonalen und regionalen Institutionen.
- In allen Aargauer Kirchgemeinden und der Landeskirche soll ein einheitliches, gemeinsames Erscheinungsbild eingeführt werden. Der Entwurf muss der Synode vorgelegt werden.

- Das Projekt Gemeindeentwicklung wird weitergeführt.
- Der Voranschlag 2017 der Zentralkasse mit einem Zentralkassenbeitrag der Kirchgemeinden von 2.3% des 100-prozentigen Steuersolls wird genehmigt.
- Das bereits bestehende Dienstleistungszentrum Finanzen wird in eine neue Rechtsform als unselbständige Anstalt des öffentlichen Rechts überführt, die notwendigen Rechtsgrundlagen werden bewilligt.
- Die Teilrevision des Reglements über den Ökofonds der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Aargau, SRLA 634.100 wird genehmigt.

### Motionen und Postulate

Folgende Motionen und Postulate wurden am 16. November 2016 behandelt bzw. beantwortet:

- Motion «Finanzielle Unterstützung der Kirchgemeinden für die Ausführung von Energiesparmassnahmen für kirchliche Bauten», von Urs Jost, Rheinfelden, vom 5. Juni 2013
- Postulat «Gemeinsame Mitgliederdatenbank» von Lutz Fischer-Lamprecht, Wettingen-Neuenhof, vom 5. November 2014.

### Offene Motionen und Postulate

- Motion «Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern» von Therese Wyder-Räzer, Rein, vom 4. Juni 2014

## Konflikte und Recht

### Rekursgericht

Das Rekursgericht hatte sich im Berichtsjahr mit keinem Fall aus der Reformierten Landeskirche zu befassen. Zu beurteilen gab es hingegen eine Beschwerde gegen die Fachkommission zur Überprüfung von ausserordentlichen Zulassungen als Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone (kurz: Überprüfungskommission [ÜK]) der Diakonatskonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz (kurz: Diakonatskonferenz [DDK]). Die Beschwerde wurde abgewiesen. Die Reformierte Landeskirche des Kantons Aargau ist derzeit Vorort der Diakonatskonferenz. Das Rekursgericht des Vororts amtet als Rekursinstanz gegen Entscheide der Überprüfungskommission. Im zu beurteilenden Fall ging es um die ausserordentliche Zulassung eines Sozialdiakons.

*Jürg Vögtli, juristischer Sekretär*

## Schlichtungskommission

Für die Schlichtungskommission war es hingegen ein lebhaftes Jahr. Sie wurde mit insgesamt sieben Fällen konfrontiert. Einzelne Konflikte waren relativ zeitintensiv, bei anderen blieb es bei einer telefonischen Beratung. Es gab erfolgreiche Schlichtungen und solche die scheiterten, da eine Partei den Vergleichsvorschlag ablehnte. Immer wurde von den Parteien geschätzt, dass sie unter mediativer Leitung gegenseitig ihre jeweilige Sichtweise erläutern konnten.

Ein gegenseitiges Kennenlernen mit der neu geschaffenen Stelle für Gemeindeberatung fand im Januar 2017 statt.

Die Mitglieder der Schlichtungskommission sind nun seit 12 Jahren im Amt, wobei die Stelle eines Ersatzmitgliedes vakant ist.

*Martin Eppler, Präsident Schlichtungskommission*

## 2. Kirchenrat

### Sich als EINE Kirche auf allen Ebenen verstehen und leben

#### Kirchenratspräsidium

Das Jubiläum „150 Jahre Synode der Reformierten Landeskirche Aargau“ war eine wichtige Wegmarke des Jahres 2016. Das Jubiläum bot Gelegenheit, auf die Bedeutung der Synode aufmerksam zu machen: nicht nur für die Organisation, sondern auch für das theologische Verständnis des Kirche-Seins. Zwei Aspekte, an denen sich besondere Chancen und Herausforderungen erkennen lassen, sollen hervorgehoben werden.

#### 1. Die Synode ist – zusammen mit dem Kirchenrat – Leitungsorgan EINER Kirche

Die Reformierte Landeskirche Aargau und ihre 75 Kirchgemeinden sind EINE Kirche. Damit ist auch gleich gesagt: Sie ist eine KIRCHE. Sie ist mehr als ein Verband einzelner Kirchgemeinden, denen grundsätzlich ihr je eigenes Kirche-Sein genügt. Um dieses gemeinsame Kirche-Sein muss immer wieder gerungen werden. Dies zeigte sich zum Beispiel in der Debatte der Herbstsynode 2016, ob die Landeskirche und ihre Gemeinden in einem zukünftigen gemeinsamen Erscheinungsbild durchwegs „Kirche“ oder nur auf Kantonsebene als „Kirche“ und auf lokaler Ebene weiterhin als „Kirchgemeinde“ auftreten sollen. Oder ob wir uns „Reformiert“ oder „Evangelisch-reformiert“ nennen wollen. Was ist „evangelisch?“ Was bedeutet es, sich „vom Evangelium her“ als „reformierte Kirche“ zu verstehen?

Solche Fragen vertieft zu diskutieren ist dringend und macht die reformierte Kirche aus. Denn wo diese Fragen – wie anlässlich der Herbstsynode – auf der Basis des Glaubens in respektvoller Offenheit diskutiert werden, da wird eine Versammlung von Menschen zur Gemeinde, die sich um Christus in ihrer Mitte versammelt – da wird sie zur Kirche. Sie ist EINE Kirche. Die

Synode ist ein Ort, an dem die Reformierte Landeskirche Aargau als Kirche lebt und als Einheit zum Ausdruck kommt. Damit weist sie auch über sich selbst hinaus: auf die Einheit mit den Schwesterkirchen im Kanton, in der Schweiz und weltweit.

#### 2. Die Synode ist das Parlament einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft im Kanton Aargau

Die Reformierte Landeskirche Aargau ist nach dem Kanton und nach der Römisch-katholischen Landeskirche zahlenmässig die drittgrösste öffentlich-rechtliche Körperschaft im Aargau. Die Synode ist nicht nur ein wichtiger Teil der reformierten Kirche und ihrer Leitung, sie ist auch ein Parlament wie der Grosse Rat. Ihre Beschlüsse haben Gesetzescharakter. Sie sind demokratisch legitimiert und rechtsstaatlich eingebettet. In diesem Punkt funktioniert die Kirche wie der demokratisch verfasste Staat.

Es gibt immer mehr Menschen, die diese Organisationsform für überholt halten. Doch das ist keineswegs der Fall: Der Gründergeneration der Synode vor 150 Jahren war es wichtig, die kirchliche Organisation auf die gleichen Fundamente zu stellen wie den damals noch jungen demokratischen Rechtsstaat. Sie wollten zeigen, dass christlicher Glaube, mit den Idealen der Demokratie und der Aufklärung versöhnt, zum religiösen Frieden beiträgt in einem Staat, der die Religionsfreiheit hoch hält und schützt.

Das ist ihnen gelungen, und das gilt es auch heute zu schützen – ganz besonders in einer Zeit, in der Religion als Merkmal zur Ausgrenzung fremder Menschen dient und vielen als Brutstätte von Intoleranz oder gar Gewaltbereitschaft gilt. Die Synode als Ausdruck des demokratisch verantworteten und verantwortbaren Kirche-Seins ist ein Zukunftsmodell, auch und besonders in einer Zeit, in der sich die Kirche nicht nur vom Evangelium her reformieren, sondern auch strukturell und organisatorisch weiterentwickeln muss.

*Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats*

## Kirchenentwicklung im doppelten Sinn

### Die Arbeit des Kirchenrats

Im zweiten Jahr der Amtsperiode legte der Kirchenrat besondere Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Projekte im Rahmen des Legislaturprogramms 2015-18. Gleichzeitig warf er bereits den Blick voraus in die nahe und mittlere Zukunft der nächsten Amtsperioden, zum Beispiel an seiner Retraite im Juni 2016. Die rasch aufeinander folgenden gesellschaftlichen und kirchenpolitischen Veränderungen erfordern vorausschauendes Planen und Handeln. Allerdings will der Kirchenrat die Entwicklung der Landeskirche und ihrer Kirchgemeinden nicht aus der defensiven Perspektive „kleiner, ärmer, älter“ heraus in den Blick nehmen, sondern konkrete Vorstellungen von einer lebendigen und aktiven Kirche entwickeln. Diese sollen in der zweiten Hälfte der Amtsperiode in der Landeskirche breit diskutiert, bestärkt oder in Frage gestellt – und auf jeden Fall weiterentwickelt werden.

Allerdings wurde im Jahr 2016 auch deutlicher als in den Vorjahren, dass den Kirchgemeinden und der Landeskirche zukünftig engere finanzielle Grenzen gesetzt sein werden. Das Projekt „Seelsorge an kantonalen und regionalen Institutionen“ steht beispielhaft für diese Tendenz: Das tatsächlich finanziell Machbare liegt deutlich hinter dem Wünschbaren, gar hinter dem objektiv Notwendigen zurück. Dennoch sollen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, das Ziel einer möglichst flächendeckenden, qualitativ hoch stehenden Seelsorge in den betroffenen Institutionen nicht aus den Augen zu verlieren.

### Ökumene, Staat und Kirchen im Aargau

Eine wichtige Aufgabe des Kirchenrats ist es, besondere Beziehungen zu pflegen und die Landeskirche in der kantonalen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit zu repräsentieren und ihre Anliegen zu vertreten. Sehr oft wird diese Aufgabe im ökumenischen Geist und zusammen mit der Römisch-katholischen und der Christkatholischen Landeskirche wahrgenommen. Zu erwähnen sind zum Beispiel die bei Politikerinnen und Politikern geschätzten, ein bis zwei Mal im Jahr stattfindenden Mittagsveranstaltungen im Grossen Rat oder die direkten Begegnungen mit Mitgliedern der Regierung. Früchte dieser Arbeit zeigen sich zum Beispiel bei Anlässen wie der gemeinsamen Aktion zum Flüchtlingstag im Juni in Aarau oder in einer grösseren Wertschätzung der Arbeit der Kirchen, wie sie etwa beim Besuch von Regierungsrat Alex Hürzeler im Heimgarten Aarau im April 2016 zum Ausdruck kam.

Nach wie vor ist die Zusammenarbeit mit

den beiden katholischen Landeskirchen vielschichtig und erfreulich. Nicht nur auf dem politischen Parkett, sondern auch in Kommissionen, Arbeitsgruppen und Fachstellen zeigt es sich, dass wesentliche Ziele in ökumenischer Zusammenarbeit effizienter und wirkungsvoller zu erreichen sind. Ein öffentlichkeitswirksamer und glanzvoller Höhepunkt dieser Zusammenarbeit war die „Lange Nacht der Kirchen im Aargau“ im September 2016, die in über 80 Kirchgemeinden und Pfarreien des Kantons die Kirchentüren für mehrere Tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer öffnete.

### SEK, internationale Kirchenorganisationen

Für die Reformierte Landeskirche Aargau, hinter Bern, Zürich und Waadt die viertgrösste Mitgliedskirche des Kirchenbundes, ist es entscheidend, dass sich der Kirchenrat auch auf nationaler Ebene einbringt. Drei Kirchenratsmitglieder, Christoph Weber-Berg, Hans Rösch und Daniel Hehl, bilden zusammen mit Pfarrerin Ruth Kremer aus Zofingen die Aargauer Delegation in der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK. Während sich Daniel Hehl als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission einbringt, engagiert sich Christoph Weber-Berg, gleichzeitig Präsident der Reformierten Medien, in den Bemühungen um die Bündelung der Kommunikation im Kirchenbund und ist Mitglied der Präsidienkonferenz. Im Prozess der Revision der Verfassung des Kirchenbundes geht es darum, sich einerseits für ein gestärktes Bewusstsein des gemeinsamen Kirche-Seins einzubringen, andererseits aber auch die Interessen einer im Vergleich mittelgrossen Schweizer Kirche selbstbewusst zu vertreten.

Der Kirchenrat möchte auch auf dieser nationalen Ebene die Gemeinschaft der Schweizer Kirchen im Kirchenbund nicht bloss als Interessenverband, sondern als Kirche verstehen. In diesem Geist konnte Christoph Weber-Berg den Abgeordneten der SEK-Mitgliedskirchen im November die Aargauer Jubiläumsliturgie in drei Musikstilen sowie ein Krippenspiel für Kinder überreichen. Der Gottesdienst der Abgeordnetenversammlung wurde unter der Leitung des Aargauer Kirchenratspräsidenten und unter der Mitwirkung des Aargauer ad-hoc Pfarrchors und des Kirchenmusikers Dieter Wagner nach der Jubiläumsliturgie gefeiert. Die Predigt hielt Pfr. Laurent Schlumberger, Präsident der Vereinigten Protestantischen Kirche von Frankreich.

Im internationalen Kontext ist die Reformierte Landeskirche Aargau unter anderem Mitglied der Konferenz der Kirchen am Rhein, die als Regionalgruppe der Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen Europas GEKE Kirchen aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Luxemburg vereint. Christoph Weber-Berg ist Mitglied des Leitungsausschusses

der Konferenz und vertritt die Aargauer Landeskirche. Im Rahmen dieser Konferenz werden grundsätzliche Fragen der protestantischen Ökumene, des gemeinsamen Kirche-Seins sowie Themen konkreter kirchlicher Arbeit wie die Integration von Migrationskirchen oder die Herausforderungen der Gefängnis-Seelsorge in einem multireligiösen Kontext besprochen.

Dem Kirchenrat ist Kirchenentwicklung im doppelten Sinn, im organisationalen wie auch im geistlichen Sinn, ein Anliegen. Das Jahr 2016 stand unter dem Zeichen des Ausblicks auf das Reformationsjubiläumsjahr 2017, das viele Möglichkeiten bietet, sich mit beiden Dimensionen vertieft zu befassen.

### Der Kirchenrat

Der Kirchenrat besteht aus einem vollamtlichen Präsidenten und sechs ehrenamtlichen Mitgliedern, die mehrheitlich nicht ordiniert sind: Pfr. Christoph Weber-Berg (Präsident), Regula Wegmann (Vizepräsidentin), Catherine Berger, Daniel Hehl, Pfr. Martin Keller, Sozialdiakon Beat Maurer, Hans Rösch. (Stand: Dezember 2016)

## Herausforderungen am Horizont

### Finanzen

Die Wirtschaftslage ist in der Schweiz im Vergleich zu den Anfang 2016 erwarteten Entwicklungen erstaunlich gut. Euphorie wäre aber fehl am Platz. Die finanzielle Lage unserer Landeskirche stellt sich ebenfalls gut dar. Der budgetierte Ausgabenüberschuss konnte dank hohem Kostenbewusstsein und verschiedenen nicht vollendeten Projekten verhindert werden. Die nächsten Jahre werden aber mit grosser Wahrscheinlichkeit zu einer Trendumkehr führen.

### Gemeinden entwickeln, um finanzielle Grundlage zu sichern

Die Synode hat im Juni beschlossen, die finanziellen Mittel für die Fortsetzung der Gemeindeentwicklung bereitzustellen. Es zeigt sich immer deutlicher, dass diese Investition für den Fortschritt unserer Landeskirche sehr notwendig ist.

Viele Kirchgemeinden sind mit rückläufigen Einnahmen konfrontiert. Die Besorgnis über die finanzielle Entwicklung ist vielerorts gross. Die Gemeindeausgleichskasse der Landeskirche wird im Laufe dieser Legislaturperiode durch Anspruchsberechtigungen voraussichtlich so stark belastet, dass die zur Verfügung stehenden Mittel nächstens aufgebraucht sein werden. Es wird deshalb unumgänglich sein, die Bezugsbedingungen anzupassen. Mehrere Kirchgemeinden werden in der Folge mittelfristig ihre Strukturen verändern müssen.

Im Berichtsjahr wurde die Kompetenz des Kirchenrats für die Verwendung der Rückstellungen für die Renovationen und die Instandhaltung der Immobilien im Eigentum der Landeskirche erweitert. Damit wurden die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, um die Objekte im Besitz der Landeskirche, insbesondere die Liegenschaften der Heimgärten Aargau, in einem guten Zustand zu erhalten.

### Dienstleistungszentrum Finanzen

Das Dienstleistungszentrum Finanzen (DLZ) kann im Berichtsjahr eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Ab dem Jahr 2017 wird nun das DLZ als eine unselbstständige kirchliche Anstalt mit eigener Organisation und Rechnungsführung geführt. Das DLZ bearbeitet heute den Bereich Rechnungswesen für 27 Kirchgemeinden unterschiedlichster Grösse. Es wird voraussichtlich in Zukunft an Bedeutung zunehmen.

### 3. Operative Berichte aus den Bereichen der Landeskirchlichen Dienste und aus Institutionen

#### Gemeindedienste

#### Bereich Gemeindedienste

##### 1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte

###### Gemeindeentwicklung (GD02)

Für die laufende Amtsperiode hat sich der Kirchenrat zum Ziel gesetzt, im Rahmen des Programmschwerpunkts „Gemeindeentwicklung“ die Kirchgemeinden in ihrer finanziellen und strukturellen Entwicklung zu unterstützen. Eine der wesentlichen Massnahmen in diesem Zusammenhang ist die Schaffung der Stelle Gemeindeberatung und der Projektstelle Gemeindeentwicklung. Nachdem die Synode die Mittel für die Stelle „Gemeindeentwicklung“ im Jahr 2015 vorerst für ein Jahr bewilligt hatte, konnten Bedarf und Notwendigkeit für die Weiterführung der Stelle im Jahr 2016 überzeugend nachgewiesen werden. Im Jahr 2016 hat sich zudem deutlich gezeigt, dass die Zahl derjenigen Kirchgemeinden, die vor finanziellen, strukturellen und personellen Herausforderungen stehen, zunimmt.

Von Kirchgemeinden oft nachgefragte Unterstützung betraf die Organisationsentwicklung sowie das Coaching in Veränderungs- oder Konfliktphasen. Die Themen kommen vor allem aus fünf Bereichen: 1. Immobilien/Finanzen, 2. Leitung, 3. Konflikte, 4. Inhalte, 5. Zusammenarbeit. Die Projektstelle begleitete mehrere Kirchenpflegen in Retraiten oder längeren Entwicklungsprozessen. Über zwanzig Kirchgemeinden profitierten von kompetenter Beratung, die in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeberatung und anderen Fachstellen erfolgt.

Besonderes Augenmerk galt im Jahr 2016 der Evaluation des Modells der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung PGL. Insgesamt 84 Personen aus 51 Gemeinden haben sich an der Evaluationsstudie beteiligt und wertvolle Hinweise zur Praxis und zur möglichen Weiterentwicklung des Modells gegeben. Die Erkenntnisse aus dieser Evaluation fliessen in die Fortführung der Projekte zur Gemeinde- und Personalentwicklung sowie in die tägliche Arbeit der Fachstellen der Landeskirchlichen Dienste ein.

###### Musik und Gottesdienst GD01

Die CD LebensLieder ist erschienen. Die

CD-Taufe fand im Rahmen des Stadtkirchenfestes in Aarau statt. Im Laufe des Jahres wurden Texte und Musik zu den vier musikalischen Aargauer Jubiläumsliturgien erarbeitet, die im Januar 17 im TVZ erscheinen. Der Kontakt zu den Komponisten, das Organisieren der Noten, das Suchen von Musikern für die Aufführung der Jubiläumsliturgien sowie die Vorbereitungen zu den Fernseh-Übertragungen von allen vier Aargauer Jubiläumsliturgien 2017 (St. Gallen, 2x Zofingen, Aarau) waren aufwändig. An der Soirée liturgique wurde die klassische Liturgie vorgestellt und mit rund 50 Personen gefeiert.

Die Erarbeitung einer Messe innerhalb eines Wochenendes mit einem Projektchor kam gut an: „Misa Criolla“ in Wohlen und Zofingen, „Missa gaia“ in Würenlos und Frick.

Beim Jugendprojekt „Virini in Venedig“ waren 15 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren eine Woche in Venedig, um ein Konzertprogramm einzustudieren und in der lutherischen Kirche Venedig aufzuführen. Zurück in der Schweiz fanden in den reformierten Kirchen Laufenburg, Aarau und Frick drei weitere gut besuchte Konzerte statt.

Im Rahmen der Mendelssohnstage Aarau wurde erneut ein Kirchenmusiksymposium organisiert. Im Rahmen von „Aarau singt“ wurden mit etwa 50 Personen ad hoc zwei Chorwerke mit Orchester einstudiert und in der Stadtkirche Aarau aufgeführt. Beim Improvisationswettbewerb im Rahmen der Mendelssohnstage improvisierten 8 Teilnehmer über einen Text von Christoph Weber-Berg. Viele Vernetzungskontakte wurden kantonale und schweizweit aufgebaut. Längst nicht alle Wünsche der Kirchgemeinden nach konkreter Unterstützung vor Ort waren im Stellenpensum zu leisten.

###### Stärkung der Berufsgruppe Katechetinnen und Katecheten (QS 01/02/03)

Erarbeitet wurden: 1. die Verordnung und ein Lohnrechner (nach einer Vernehmlassung) für Katechetinnen und Katecheten, 2. die „Richtlinien für die Beauftragung von Katechetinnen und Katecheten“, 3. ein Leitbild sowie ein Berufsbild für Katechetinnen und Katecheten sowie 4. als Empfehlung ein Rahmenlehrplan für Unterrichtende. Damit wird erstmals ein Rahmenlehrplan als Empfehlung durchgehend von 1./2. bis 9. Klasse, basierend auf dem Zürcher Lehrmittel, abgegeben.

### Qualitätsprüfung durch Umfrage (QS02)

Als Konsequenz aus der europäischen Konfirmationsstudie wurde das Webtool „KonfKompass“ erarbeitet. Es enthält Dokumente und Formulare zur Beratung von Unterrichtenden, Jugendarbeitenden und Kirchgemeinden. Sie sind folgenden 10 Themenkreisen zugeordnet: Ressourcen, Qualität, soziale Beziehung, Partizipation, Vernetzung, Gender, Spiritualität, Kommunikation, Elternkontakte und Konfirmation. Zu jedem Themenkreis sind Vorzeigebispiele aus den Gemeinden geplant. Zum Themenkreis 2 „Qualität“ wird ein Befragungstool aufgeschaltet, welches den Kirchgemeinden ermöglicht, ihre Konfirmanden und Konfirmandinnen zum Unterricht zu befragen.

## 2. Laufende Aktivitäten

### Diakonie

Eine Umfrage zu den Arbeitsfeldern der Diakonie in den Kirchgemeinden zeigt, dass die meisten Sozialdiakoninnen und Sozialdiakon einen gemischten Funktionsbeschrieb haben, in dem Diakonie im engeren Sinne nur ein Teil ausmacht. Das Diakonieverständnis umfasst eine grosse Bandbreite von stark sozialarbeiterisch geprägtem bis hin zu einem sehr biblisch orientierten Verständnis. Für einige Personen steht vor allem die menschliche Hilfeleistung im Vordergrund. Für Andere ist die Inspiration durch die biblische Botschaft ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit und deshalb auch die Verkündigung des Evangeliums ein besonderes Anliegen. Als strategisches Ziel hat kaum eine der befragten Kirchgemeinden explizit Armut, Migration, Besuchsdienst, Wegbegleitung oder Palliative Care definiert.

Der Einführungskurs Besuchsdienst wurde auch dieses Jahr mit 14 Teilnehmenden durchgeführt. Vermehrt nutzen Kirchgemeinden das Angebot vom „Auffrischung-Besuchsdienstkurs“ am eigenen Ort. Das Thema „Grenzen im Besuchsdienst“ kann neu als Holangebot gebucht werden. 70 Personen nahmen an der ökumenischen Besuchsdiensttagung 2016 zum Thema „Humorvoll Besuchen“ in Lenzburg teil.

In Kooperation mit dem Blauen Kreuz AG/LU wurde ein Ausbildungsplatz für Soziale Arbeit geschaffen und im September 16 besetzt.

Die Website zur Wegbegleitung wurde aufgeschaltet und ist nun für Klientinnen und Klienten, Institutionen und Kirchgemeinden mit den wichtigsten Informationen verfügbar. In der Region Bremgarten-Mutschellen-Wohlen wird eine ökumenische Wegbegleitung aufgebaut.

Kirchliche Arbeit im Asylzentrum Bremgarten: Die dreijährige Laufzeit, die ein temporäres Bundesasylzentrum haben darf, wurde im August 2016 um ein Jahr bis August 2017 verlängert. Die reformierte Sozialdiakonin Marie Eve Morf trat von ihrer Aufgabe zurück, ihre

Nachfolgerin ist die Sozialdiakonin Effi Spielmann.

### Weltweite Kirche

Die bisherige Stelleninhaberin Sonja Zryd hat Ende August gekündigt. Die Stelle wurde im Dezember mit Judith Gysi (bisher mission 21) wieder besetzt. Der Schwerpunkt Migration bewährt sich. Die Kirchgemeinden schätzen die Unterstützung in diesen Fragen sehr. Ein ökumenischer Asylkurs mit Rolf Geiser (Netzwerk Asyl Aarau) war mit 20 Teilnehmenden gut besucht. Vier Kirchgemeinden organisieren zusätzliche Angebote zu Fastensuppe und Bazar und haben eine aktive OeME-Gruppe: Zofingen, Bremgarten-Mutschellen, Aarau und Holderbank-Möriken-Wildegg.

Was als „Theologiekurs für Mitarbeitende von Migrationskirchen“ bereits drei Mal durchgeführt worden war, wurde nun in Zusammenarbeit mit der Uni Basel zu einem CAS „Interkulturelle Theologie und Migration“ ausgebaut werden, den zurzeit 20 Personen absolvieren.

Die Aargauer Landeskirchen, die kirchlichen Hilfswerke HEKS und Caritas, Netzwerk Asyl und der Kanton Aargau engagierten sich am nationalen Flüchtlingstag 2016, am 18. Juni, zum ersten Mal öffentlich gemeinsam für die Anliegen von Flüchtlingen, ihre Situation und ihre Integration in der Schweiz. Die gemeinsame Aktion in Aarau auf dem Kirchplatz vor der reformierten Stadtkirche mit einem Begegnungsfest mit Verpflegungs- und Informationsständen, Musik und Theater, einer Podiumsdiskussion mit u. a. zwei Regierungsratsmitgliedern, wurde auch von der Kirchgemeinde mitorganisiert. In und um Aarau waren drei Asylunterkünfte für die Öffentlichkeit zugänglich. Ausserdem wurden am 19. und 20. Juni, Flüchtlingssonntag und Weltflüchtlingstag, noch von vielen anderen Organisationen, die auch am «Aufstand für Anstand» im September 2015 in Aarau teilgenommen hatten, weitere lokale Aktionen veranstaltet, die auf einer eigenen Website [www.fluechtlingstage-aargau](http://www.fluechtlingstage-aargau) publiziert wurden.

### Bildung/Pädagogisches Handeln

In der katechetischen Ausbildung ModulAar sind zurzeit 22 reformierte, 34 kath. und 19 Teilnehmende aus anderen Kantonen in Ausbildung. Zur Weiterbildung für katechetisch Tätige, AaReli, gehörte die katechetische Fachtagung 2016 zum Thema „Jungen als Herausforderung im Unterricht“ mit 50 Teilnehmenden.

Das Preteens-Projekt Level 3 vom Blauen Kreuz, das vor rund zehn Jahren erfolgreich eingesetzt wurde, wird überarbeitet, aktualisiert und dann in Kirchgemeinden im PH 3, 6. Klasse, im ausserschulischen Bereich, umgesetzt. 2016 wurden ökumenische Gruppen „roundabout“ in Schöffland,

Siggenthal und Wohlen aufgebaut. Der Ausbildungskurs PACE ready to go wurde mit 15 motivierten Jugendlichen zum Thema Schlüsselmomente durchgeführt. Im Juni und November fanden zwei PACE DAYS „Wildnisküche“ und „Ringeln, Rangeln, Raufen – Kraftspiele“ statt.

Die Open night war dieses Jahr mit 140 Personen total ausgebucht. Einigen Kirchgemeinden musste deshalb abgesagt werden. Der kantonale KiK-Event fand in Form eines Singnachmittags für KiK-Gruppen mit Christof Fankhauser unter dem Titel «Immer öppis z’Lache» am 5. November in Baden statt.

### Erwachsenenbildung

3 Personen haben den Dreijahres-Zyklus des Ev. Theologiekurses abgeschlossen, 6 Teilnehmende sind neu eingestiegen, so dass 14 unterwegs sind. Von den 45 ausgeschriebenen Kursen und Weiterbildung für Kirchgemeinden wurden 40 Kurse mit insgesamt 667 Teilnehmenden durchgeführt. 14 Personen haben den dreijährigen Lehrgang Führen in kirchlichen Kontexten im Juni 16 abgeschlossen. Im August 16 haben 18 Teilnehmende (mit Warteliste) den zweiten Lehrgang begonnen, der neu in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen BL, BEJUSO, GR, SO und ZH durchgeführt wird.

Die Angebote der Reformierten Landeskirche Aargau im Tagungshaus Rügel wurden auch 2016 fast durchwegs sehr gut besucht. 14 Anlässe wurden ausgeschrieben, 3 abgesagt. Es zeigt sich, dass die Anzahl der Anlässe kaum erhöht werden kann, weil die Zielgruppe überschaubar ist.

Die Impulstagung der Fachgruppe Alter „Mündig ins Alter“ wurde von 31 Personen besucht. Der „Tag der älteren Menschen“ wurde gemeinsam mit Pro Senectute Aargau und der Röm.-kath. Landeskirche erneut zu einer rundum gelungenen

Veranstaltung mit etwa 350 Gästen zum Thema „Kreative Lernformen in jedem Alter“.

### Palliative Care und Begleitung

Seit Anfang 16 ist Palliative Care und Begleitung ein Angebot aller Aargauer Landeskirchen. Das Erscheinungsbild wurde gemäss dem Erscheinungsbild der Aargauer Landeskirchen angepasst. Eine ökumenische Begleitkommission ist bereits seit 2015 eingesetzt.

Die Lehrgänge wurden ausserordentlich gut besucht, so dass 78 Personen im November ein Zertifikat erhalten haben. Der gemeinsam mit SYSA-Bern durchgeführte Lehrgang speziell für Pfarrerinnen und Pfarrer wurde von 24 Personen besucht, sechs davon aus dem Aargau.

Die gemeinsam mit palliative ag organisierte Fachtagung „Sterben mit Demenz – wie bleiben wir in Kontakt?“ fand erneut guten Anklang: Rund 200 Personen waren anwesend. Auch das Referat von Prof. Dr. Borasio anschliessend an die Zertifikatsfeier im November war erneut ein Publikumsmagnet mit 440 Gästen im KuK.

Die Begleitungen haben erneut zugenommen: Bei 636 (2015 373) Vermittlungen wurden 8207 Stunden (6018) geleistet, was einer Zunahme von 36 % entspricht. Mit einigen Institutionen (Hirslandenklinik Aarau (17 Begleitungen), Palliative Station Spital Zofingen (17), Gesundheitszentrum Fricktal (4)) konnten Vereinbarungen über die Durchführung von Begleitungen abgeschlossen werden. Sie sehen vor, dass eine Grundpauschale und ein Beitrag pro Begleitung an die von den Landeskirchen erbrachten Leistungen entrichtet wird. Insgesamt ca. 150 Begleitpersonen engagieren sich in diesem Dienst.

## Seelsorge und kantonale Dienste

### Bereich Seelsorge und kantonale Dienste

#### 1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte

Wichtigstes Projekt im Bereich Seelsorge und Kantonale Dienste im Jahr 2016 war das Projekt „Seelsorge in Institutionen“. Die grosse Teilnahme und die Diskussion an einer Informationsveranstaltung im Februar zeigten die Brisanz des Themas. Das vorgestellte Projekt wäre

mit der Erhöhung des Zentralkassenbeitrags der Kirchgemeinden verbunden gewesen. Die Rückmeldungen an der Informationsveranstaltung zeigten, dass diese zusätzliche finanzielle Beteiligung der Kirchgemeinden nicht realistisch ist. Zudem zeichnete sich auch bei der Landeskirche ein Einnahmerückgang für das Jahr 2017 ab. Deshalb wurde deutlich, dass das Projekt in dieser Form nicht mehrheitsfähig und umsetzbar sein wird. Es musste rasch nach neuen Lösungen gesucht und ein neues Projekt erarbeitet werden.

Am 16. November hat die Synode diesem neuen Projekt zugestimmt, das folgende drei



Massnahmen vorsieht: 1. Ausbau der ökumenischen Zusammenarbeit, 2. Unterstützung der Gemeindegeseelsorge, damit auch sie im Sinne institutioneller Seelsorge wirken kann, 3. Einrichtung von zusätzlichen Seelsorgestellen im Rahmen von jährlich 75'000 Franken in Kirchgemeinden mit besonderen Belastungen durch viele oder grosse Institutionen.

Parallel dazu konnten in der Pilotgemeinde Rheinfelden zusammen mit Pfarrerinnen und Pfarrern, den Spitalseelsorgenden und der Kirchenpflege wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, wie die institutionelle Seelsorge in einer Kirchgemeinde und in einer Region ausgebaut werden kann. Hier zeigt sich, wie die ökumenische Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann, und wie es möglich ist, die Präsenz der Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer in den Institutionen zu verbessern.

## Laufende Aktivitäten Team Seelsorge und Kliniken

### Kantonsspital Aarau (KSA)

Nach dem Rücktritt von Esther Graf hat Katharina Zimmermann die Seelsorgestelle im KSA wiederum kombiniert mit der 50%-Stelle im Lindenfeld übernommen. Das spitalinterne Ethikforum plant für das kommende Jahr eine Veranstaltungsreihe rund um ethische Fragestellungen im Spital.

Zusätzlich zum sonntäglichen Gottesdienst laden die Seelsorgenden jeweils am Dienstag über Mittag zu einer 10-minütigen Besinnung ein. Das Angebot wird regelmässig von 2-6 Mitarbeitenden angenommen und wird auf Kanal 1 in die Krankenzimmer übertragen. Am erstmals vom KAS durchgeführten ONKO-Tag am 5. November präsentierte sich die Spitalseelsorge mit Vorträgen zu „Warum gerade ich?“, „Gutes Sterben“, „Und was ist mit Gott?“ und mit verschiedenen kurzen spirituellen Inputs.

### Kantonsspital Baden

Der Tod von Erika Baur am 8. Februar hat das Seelsorgeteam und die Gottesdienstgemeinde im KSB sehr bewegt. Trotz der Stellvertretungen während der langen Krankheitszeit und nach ihrem Tod war die lange Abwesenheit eines Teammitglieds für das Team eine grosse Belastung. Diese wurden in einer Mediation aufgegriffen. Ruth Stenger hat als Nachfolgerin die Seelsorgestelle am 1. September angetreten.

Am 19. Mai wurde das 10-jährige Jubiläum der Gedenkstätte für frühverlorene Kinder gefeiert mit einer Würdigung der Fachstelle Kindsverlust aus Bern. Das Ethikforum arbeitet seit zwei Jahren intensiv auf verschiedenen Ebenen zum Thema „Multi-Kulti“ und hat einen lesenswerten

Prospekt zum „respektvollen Umgang“ zur Unterstützung des Personals erarbeitet.

In der Sterbebegleitung sind auf Anfrage nicht nur nachts Freiwillige da, sondern auch tagsüber. An drei Nachmittagen pro Woche begleiten sie Patientinnen und Patienten in palliativer Situation. Die Freiwilligen werden dazu im ökumenischen Sterbebegleitkurs „Dasein bis zuletzt“ ausgebildet.

### Hirslanden Klinik Aarau (HKA)

Die Unterbesetzung der Seelsorge ist zunehmend eine Belastung für, da diese, gemäss Abmachung, gerufen werden, wenn keine Seelsorge in der HKA vor Ort ist.

Die Klinik hat sich in den letzten 16 Jahren ständig modernisiert und ausgebaut. Die Seelsorge wird vermehrt gerufen und einbezogen, auch um Mitarbeiterteams bei besonders anspruchsvollen Situationen zu begleiten. Da die Seelsorgenden können mit insgesamt 60% nicht alle Wochentage abdecken können, werden die Seelsorgenden des KSA im Bedarfsfall gerufen. Die Klinikleitung schätzt den Dienst sehr. Sie stellt einen Raum der Stille und einen würdigen Aufbahrungsraum in Aussicht und will sich künftig an den Kosten der Spitalseelsorge beteiligen.

### Klinik Königsfelden, Psychiatrische Dienste des Kantons Aargau (PDAG)

Das Ethikforum unter Leitung eines Seelsorgenden erarbeitet zurzeit mit der strategischen Führung der PDAG ein Konzept zu einem verbesserten Umgang bezüglich Patienteneinweisungen aufgrund von Zwangsmassnahmen. Patientinnen und Patienten mit der Massnahme „Fürsorgerische Unterbringung“ werden oftmals ohne Krankheitseinsicht und gegen ihren Willen eingewiesen. Die Seelsorge wird neu auch bei den eintretenden Mitarbeitenden vorgestellt.

Die neue Psychotherapiestation mit 18 Behandlungsplätzen für traumatisierte Menschen und Menschen mit schwerer Depression wurde im Frühjahr und das Kinder- und Jugendpsychiatrische Zentrum im November 2016 eröffnet. Mit den zunehmenden Bettenzahlen bzw. Plätzen steigt auch die Nachfrage nach Seelsorge für diese Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

### Klinik Barmelweid

Im Zuge von Neubau und Erweiterungen plant die Klinik auch einen neuen Raum der Stille, dessen Gestaltung zusammen mit Prof. Johannes Stückelberger, Dozent für Religions- und Kirchenästhetik, erarbeitet wurde.

Die Betreuung der psychosomatischen Stationen ist intensiv. Die Zusammenarbeit mit Ärzte-, Pflege- und Therapieteams läuft sehr gut.

Die seelsorgerliche Betreuung muss – ähnlich wie in Palliative Care – als Teil der interdisziplinären Betreuung der Patientinnen und Patienten gesehen werden.

### Reha Clinic Bad Zurzach

Die Arbeit der beiden Seelsorgenden ist konsequent ökumenisch ausgerichtet. Sie teilen sich die Abteilungen nach einem bewährten System auf und sind auf der jeweiligen Station für Angehörige aller Konfessionen da. Auch die Gottesdienste in sind stets ökumenisch offen.

In der Vergangenheit begegnete man der Seelsorge auf der Abteilung für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) vom Pflegepersonal her oft etwas reserviert. Inzwischen stossen sie dort auf mehr Offenheit. Die Seelsorge wird vermehrt auch von Angehörigen anderer Religionen (v.a. von Musliminnen) und von Konfessionslosen in Anspruch genommen.

### Die überregionale reformierte Seelsorge im Aargau

In folgenden Einrichtungen leisten die Reformierte Landeskirche und regionale kirchliche Trägerschaften – zusätzlich zur lokalen Tätigkeit der Kirchgemeinden – Seelsorge:

- in kantonalen Spitälern: Kantonsspitäler Aarau und Baden, Psychiatrische Dienste Königsfelden, Klinik Barmelweid, Hirslanden Klinik Aarau
- in regionalen Kliniken, Kranken- und Pflegeheimen und sozialen Institutionen: z.B. Krankenhaus Lindenberg in Suhr, Regionales Pflegezentrum Baden, Pflegeheim am Süssbach in Brugg, Zentren für Pflege und Betreuung in Muri und «Reusspark» in Niederwil, Arbeits- und Wohngemeinschaft für behinderte Menschen «Borna» in Rothrist
- in den REHA-Kliniken in Rheinfelden, Schinznach-Bad, Zurzach und Bellikon
- in Institutionen für Suchtprävention und Integration: z.B. Klinik für Suchtkranke im Hasel in Gontenschwil, Werk- und Wohnheim Murimooos in Muri
- in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg durch eine vom Kanton finanzierte ökumenische Seelsorgestelle, in den Bezirksgefängnissen durch ökumenische Seelsorgestellen, die von den Landeskirchen getragen werden
- in kommunalen und regionalen Pflegeheimen und sozialen Einrichtungen sind Pfarrerinnen und Pfarrer der Kirchgemeinden tätig.

In folgenden Arbeitsfeldern ist die Reformierte Landeskirche mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern präsent bzw. beteiligt:

- Gemeinsames reformiertes Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz

- Seelsorge für Menschen mit Behinderungen
- Gastroseelsorge
- Care-Team Aargau, im Kantonalen Katastropheneinsatzelement (KKE), ursprünglich als Notfallseelsorge von den Aargauer Landeskirchen gegründet
- Ökumenische Polizeiseelsorge
- Suizid-Netz Aargau
- Armee-seelsorge (mit Pfarrern von Aargauer Kirchgemeinden)

## Team Spezialseelsorge

### Fachstelle für Menschen mit Behinderungen

2016 folgte Anna Behr auf Karin Lüthi. Sarah Büttler hat ihr Pensum auf 40% erhöht. Die Zusammenarbeit und die inhaltliche Aufteilung wurden neu organisiert. Die katholische Landeskirche hat angeregt, die Fachstelle künftig gemeinsam zu führen. Dazu wird eine ökumenische Fachkommission eingesetzt und die inhaltliche Zusammenarbeit verstärkt. Eine Zusammenlegung der Fachstellen zu einer ökumenischen Stelle ist nicht vorgesehen.

### Gastroseelsorge

Die Gastroseelsorgerin hat Zusammenarbeit mit dem Vorstand von GastroAargau verbessert. Dieser weist nun in der Vereinszeitschrift auf ihre Tätigkeit hinweist. Eine dauernde Herausforderung besteht darin zu wissen, welche Wirtinnen und Wirten an einem Gespräch mit der Gastroseelsorge interessiert sein könnten.

### Gefängnisseelsorge

Wöchentlich stehen den Inhaftierten in den Aargauer Bezirksgefängnissen Aarau, Baden, Unterkulm und Zofingen Seelsorgende für ein Gespräch zur Verfügung. In den Standorten Laufenburg und Bad Zurzach erfolgen Besuche im Pikett-Dienst. Das Angebot der Seelsorge wird von den inhaftierten Männern gern genutzt. Gespräche über die persönliche Situation mit einem Seelsorger helfen, die Tat zu verarbeiten und die ungewisse Zeit während der Untersuchungshaft psychisch zu verkraften. Die Seelsorge besteht zum grössten Teil aus Einzelgesprächen mit Inhaftierten. Ein gottesdienstliches Angebot ist nicht möglich, da die Inhaftierten aufgrund von Kollisionsgefahr nicht in grösseren Gruppen zusammen kommen dürfen.

### Gehörlosenpfarramt

Im Rahmen einer Weiterbildung hat die Stelleninhaberin einen Bericht zum Thema „Inklusion“ erarbeitet, der eine wichtige Basis für die zukünftige Ausrichtung dieser Fachstelle sein wird. Viele Gehörlosen wünschen sich immer noch

einen monatlichen Gottesdienst, was bei einem 50% Pensum schwierig ist. Über regionale Angebote und ökumenische Gottesdienste haben der katholische Seelsorger und die reformierte Pfarrerin intensiv gesprochen und Vorschläge vorgelegt, wie sie den Wünschen entgegenkommen können.

## Team Kantonale Schulen

### **FHNW, Fachstelle Religion, Campus Brugg-Windisch – und die „Lange Nacht der Kirchen“**

Die Kündigung von Christian Bühler Ende Januar hat zu einer externen Evaluation der Fachstelle geführt. Die Begleitkommission hat aufgrund des Berichts des externen Experten die zweite Stelle mit nur noch 30 - 50% neu ausgeschrieben. Gesucht wird ein reformierter Theologe mit Zusatzausbildung in Religionsgeschichte oder vergleichender Religionswissenschaft. Die Inhaberin der Fachstelle Religion hat im Auftrag der Aargauer Kirchenräte das Projekt „Lange Nacht der Kirchen im Aargau“

aus Österreich erfolgreich in die Schweiz transferiert und im September 2016 umgesetzt. Aufgrund des Evaluationsberichts wurde entschieden, die nächste „Lange Nacht der Kirchen im Aargau“ im Mai 2018 zu planen.

### **Kirchliche Arbeit an den Kantonsschulen**

Rahel Albrecht hat die Nachfolge des Ende Schuljahre 2015/16 zurückgetretenen Kurt Stehlin an der Kantonsschule Zofingen angetreten. Die Israelreisen der Kantonsschulen Wettingen und Zofingen haben dazu beigetragen, dass das Interesse am Freifach Religion weiterhin hoch bleibt. Die drei reformierten Unterrichtenden haben deutlich mehr Schülerinnen und Schüler im Freifachunterricht. Dasselbe gilt für das Freifach Hebräisch. Und auch die Nachfrage nach Seelsorge bleibt für alle Beauftragten konstant. Sie liegt bei durchschnittlich 10-15% der Teilzeitpensen. Das Ergänzungsfach (Maturafach) Religionslehre kann im Schuljahr 2016/2017 an zwei Kantonsschulen wiederum doppelt geführt werden.

## **Gesamtkirchliche Dienste**

### **Bereich Gesamtkirchliche Dienste**

Der Bereich Gesamtkirchliche Dienste wurde bei der Reorganisation Anfang 2016 neu geschaffen. Er setzt sich zusammen aus den ehemaligen Stabsstellen Theologie und Recht sowie Kommunikation, der Fachstelle Frauen-Männer-Gender, die aus dem ehemaligen Bereich Bildung und Gesellschaft in den neuen Bereich verschoben wurde, sowie dem Projekt Personalentwicklung unter der Leitung des Bereichsleiters. Der Bereichsleiter und der Leiter Kommunikation nehmen weiterhin Stabsfunktionen für den Kirchenrat wahr (Beratung in theologischen und rechtlichen Fragen sowie Kommunikation).

#### **1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte**

##### **Projekt Personalentwicklung PE01**

Das Projekt Personalentwicklung umfasst über 30 Teilprojekte, die teilweise miteinander verbunden und voneinander abhängig sind. Alle 17 als prioritär eingestuft Teilprojekte wurden gestartet. Aus personellen Gründen kamen im zweiten Halbjahr eine Reihe von Teilprojekten ins Stocken. Es besteht eine gute und fruchtbare Vernetzung mit den Personal- und

Personalentwicklungsbeauftragten anderer Landeskirchen, die auch zur konkreten Zusammenarbeit führen soll, damit nicht alle Stellen je für sich dieselben Aufgaben lösen. Einzelne Teilprojekte stehen auf der Liste des Projekts Personalentwicklung, werden oder wurden aber von anderen internen Stellen ausgeführt: Aufbau und Bewirtschaftung eines Pools von externen Beraterinnen und Beratern, neue Lohnsystematik für Katechetinnen und Katecheten, Stellenprofil Jugendarbeit.

Abgeschlossen wurden drei Teilprojekte: Entschädigungen für Stellvertretende, Beraterpool, Katechese. Weit gediehen ist der Funktionsbeschreibung für das Gemeindepfarramt mit einem Tool zur Arbeitszeitbudgetierung und einem Leitfaden sowie einer darauf abgestimmten Vorlage für die Anstellungsverfügung.

In Arbeit sind Leitfaden und Vorlage für das Mitarbeitendengespräch, ein Tool für die Arbeitszeiterfassung (mit den dafür notwendigen rechtlichen Grundlagen), ein Begrüssungspaket für neue Mitarbeitende und ein Konzept für Beratung, Mentoring, Coaching. Mit Hochdruck werden die Themen bearbeitet, die im Zusammenhang mit den Gesamterneuerungswahlen stehen: Wahlfähigkeit und Wählbarkeit, Dienstpflicht und Aufsicht, Anstellungs- und Entlassungsverfahren (Motion), Flexibilisierung des Pensionierungsalters.

### Projekt Reformationsgeschichten RJ04

Der Historiker Markus Widmer Dean hat Ende November für das Projekt „Reformationsgeschichten im Aargau“ einen Reader mit 24 Geschichten und historischen Quellen nach mehrfacher Überarbeitung fertiggestellt. Die Geschichten sind alle online auf [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) verfügbar. mit dem Literaturhaus Aargau und der Historischen Gesellschaft Aargau hat die Fachstelle Kommunikation als Projektleiterin Partnerschaften etabliert, für die Buchpublikation ist sie mit dem Verlag hier und jetzt, Baden, im Gespräch.

Im April hat im Haus der Reformierten die Roadshow zum Reformationsjubiläum mit Röbi Koller stattgefunden. Der Leiter Kommunikation ist Mitglied des Reformationskomitees des SEK und der Kommunikationsgruppe Reformationsjubiläum, die eine Öffentlichkeitskampagne für den Herbst 2017 entwickelt.

## 2. Laufende Aktivitäten

### Theologie und Kirche

Ein Schwerpunkt der in dieser Form neuen Fachstelle Theologie und Kirche lag in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit Stellen, die in anderen Kirchen für Gemeinde- und Kirchenentwicklung zuständig sind. Dabei wurden Prozesse wie KirchGemeindePlus und der Zusammenschluss der 34 Stadtzürcher Kirchgemeinden, Vision Kirche 21 in Bern-Jura-Solothurn, Feu sacré in Baselland u.a. besprochen.

Zu den ständigen Aufgaben der Fachstelle gehören alle Fragen der Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer. Die Kontakte mit den Aargauer Theologiestudierenden beschränken sich in der Regel auf Erstgespräche und die jährliche Tagung für Aargauer Theologiestudierende, da die fachliche Betreuung über die Universitäten und das Konkordat erfolgt. Bei der Reformierten Landeskirche Aargau sind zurzeit 20 Studierende gemeldet, von denen drei den verkürzten Quereinsteigerstudiengang für das Pfarramt absolvieren.

Seit Mitte 2016 ist der Leiter der Fachstelle Mitglied der Ausbildungskommission des Konkordats, was zu guten Synergien für das Projekt Personalentwicklung führt. Die Fachstelle ist zuständig für den gesamten Prozess der langen Weiterbildung für alle anspruchsberechtigten Berufsgruppen und hat 2016 14 Gesuche für lange Weiterbildungen und 9 abgeschlossene Weiterbildungen behandelt.

Für die 15 Mitglieder der sechs Dekanatsleitungen ist die Fachstelle erste Anlaufstelle bei allen Fragen der Amtsführung. Sie organisiert die Weiterbildung für Dekanatsleitungen, die aus vier Modulen besteht: Einführung in das Amt, Konfliktmanagement,

jährlicher Weiterbildungstag, Super- und Intervision.

### Rechtsdienst

Der Rechtsdienst wurde aus der ehemaligen Stabsstelle Theologie und Recht ausgegliedert und als Fachstelle in den Bereich eingefügt. Ein wichtiger Schwerpunkt bestand darin, die über Jahre hinweg in der Stabsstelle aufgebaute Gemeindeberatung an die neue Fachstelle Gemeindeberatung abzugeben, diese beim Aufbau der stark erweiterten Dienstleistung zu begleiten und die Aufgaben und Zuständigkeiten zu definieren und abzugrenzen. Insbesondere konnten die problematischen Überschneidungen zwischen Beratung und Aufsichtsfunktion eliminiert werden, sodass ein wichtiges Ziel der Reorganisation erreicht wurde.

Mit der Gesamtrevision DLR sowie der damit verbundenen Teilrevision OrR und OrV und der Schaffung einer neuen Verordnung zum DLR hatte der Rechtsdienst ein anspruchsvolles, höchst komplexes Geschäft zu bearbeiten. Daneben bearbeitete die Juristin die Synodevorlage für die neue Rechtsform des DLZ und begleitete die Teilrevision des Reglement Ökofonds, die neue Verordnung zum DLD und die neue Verordnung zum DLM. Ausserdem waren mehrere Kirchgemeindereglemente zu prüfen und zu genehmigen sowie verschiedene rechtliche Abklärungen, v.a. im Bereich Baurecht, vorzunehmen. Der Rechtsdienst betreut auch die Kuratorien. Im laufenden Jahr konnten beide noch bestehenden Kuratorien erfolgreich abgeschlossen werden. Zu den ständigen Aufgaben des Rechtsdiensts gehört ferner die Bearbeitung von kantonalen Vernehmlassungen im Auftrag des Kirchenrats und das Monitoring der Geschäfte des Grossen Rats.

### Kommunikation

Der Leiter Kommunikation war zu Beginn des Jahres fachlich und zeitlich stark gefordert durch die Medienarbeit bei der Abdankung nach dem Vierfachmord in Ruppertswil. So konnte die von den Medien stark beachtete Abdankungsfeier in einem guten Rahmen stattfinden. Die Fachstelle hat das Projekt „Einheitliches Erscheinungsbild“ entwickelt, in allen Dekanaten präsentiert und die Vorlage für das Synodegeschäft vorbereitet.

Nahezu abgeschlossen ist das Projekt „Lebenslang Mitglied bleiben“. Nach verschiedenen Präsentationen, der Herausgabe einer Dokumentation, einem Weiterbildungskurs für Verantwortliche und der Aufschaltung der neuen Website [www.mitgliedbleiben.ch](http://www.mitgliedbleiben.ch) werden die Massnahmenpakete den Kirchgemeinden Anfang 2017 zur Umsetzung übergeben.

Das Projekt Dokumentation der 94 reformierten Kirchen im Aargau ist seit Mitte Jahr aus personellen Gründen ins Stocken geraten und konnte bis Ende Jahr nicht abgeschlossen werden.

Ende 2016 sind 62 Kirchen aufgeschaltet. 2017 soll die Dokumentation abgeschlossen werden. Die Arbeit der Autorinnen und Autoren ist von hoher Qualität und die auf [www.ref-kirchen-ag.ch](http://www.ref-kirchen-ag.ch) aufgeschaltete Dokumentation wertvoll.

Die Reformierte Landeskirche Aargau nutzt verschiedene Informationskanäle, auch Social Media. Erwähnenswert ist, dass sie bei Twitter über 300 Followers hat und dass das Konzept des Blogs „ungeniert reformiert“ ([blog.ref-ag.ch](http://blog.ref-ag.ch)) inzwischen auch von der Zürcher Kirche beachtet wurde.

Zu den regelmässigen Aufgaben der Fachstelle Kommunikation gehört die Redaktion des a+o, die redaktionelle Verantwortung für die Sendung „90 Sekunden“ bei Radio Argovia und die Organisation des Auftritts der Kirchen an den Hochzeitsmessen. Zudem betreut der Leiter Kommunikation noch massgeblich das Projekt Zentrale Mitgliederverwaltung.

Die Webseiten der Landeskirche werden weithin selbständig von der Sachbearbeitung betreut, die auch für die Versände der Kommunikation zuständig ist und dieses Jahr zusätzlich die Administration und die Medienarbeit der Langen Nacht der Kirchen übernommen hat.

### **Frauen, Männer, Gender**

Ein wichtiger Schwerpunkt der Fachstelle ist das Präventionsprojekt „Respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen – Schutz vor Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen in der Reformierten Landeskirche Aargau“. Zu diesem Thema hat die Fachstelle eine Weiterbildung für Kontaktpersonen der Kirchgemeinden organisiert und den Aufbau einer nationalen Zusammenarbeit mit dem SEK initiiert. In den Kirchgemeinden ist noch verhältnismässig wenig Verständnis und

Sensibilität für die Thematik festzustellen.

Interventionen der Fachstelle bis hin zu Anzeigen bei der Polizei waren in vier Fällen nötig. Sie belegen, dass die Präventionsarbeit nötig ist und angesichts des grossen öffentlichen Drucks nicht überschätzt werden kann. Die Zusammenarbeit mit der ehemaligen Fachstelle mira, heute unter dem Dach der Pro Juventute, ist ausgezeichnet.

Das Projekt UND erreichte mit der Verleihung des Prädikats „Familie UND Beruf“ an die Landeskirchlichen Dienste ein erstes Etappenziel. Im zweiten Projektstrang werden zusammen mit drei Pilotgemeinden aus dem Aargau und weiteren aus der Zürcher und der Baselbieter Kirche Massnahmen für Kirchgemeinden erarbeitet. Entsprechende Vorschläge sollen nächstes Jahr den Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Die von der Stelleninhaberin in Zusammenarbeit mit der Zürcher und der Baselbieter Fachstelle geleitete Schulung für Frauen in Kirchenleitungen ist ein Erfolg: Mit 36 Anmeldungen hat der Kurs fast doppelt so viele Teilnehmerinnen als geplant. Die massgeblich von der Stelleninhaberin mitorganisierte 6. Schweizerische Frauensynode fand am 28. August 2016 in Aarau (dieses Jahr anstelle des Frauenkirchenfests) zum Thema Energie mit 300 Teilnehmerinnen statt.

Zwei grosse Projekte, die zum Abschluss gebracht werden konnten, sind die Aargauer Jubiläumsliturgie (hrsg. von Sabine Brändlin, Gottfried Wilhelm Locher und Dieter Wagner) und das Büchlein „Ein Arm voll Krippe – Aargauer Weihnachtsgeschichten“ (hrsg. von Sabine Brändlin).

## **Institutionen**

### **Spardruck wächst**

#### **Heimgärten in Aarau und Brugg**

Seit mehreren Jahrzehnten stellen die Heimgärten Aargau Wohn- und Arbeitsplätze für Frauen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen zur Verfügung und blicken auf ein wiederum ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Unzählige Aktivitäten und viel Bewegendes haben die rund 60 Bewohnerinnen begleitet. Die Führung der Heimgärten ist bestrebt, die laufenden Veränderungen der Gesellschaft, der Umwelt und der Lebensformen rechtzeitig wahrzunehmen und im Leben in den Heimgärten umzusetzen. Die periodisch durch externe Fachleute durchgeführten Qualitätskontrollen bescheinigen den beiden Heimgärten durchwegs einen hohen Standard und

stellen ihnen vorzügliche Zeugnisse aus.

Die beiden Verkaufslokale Wärchrych in Brugg und Schickeria in Aarau erfreuen sich sowohl bei der Kundschaft als auch bei den Bewohnerinnen grosser Beliebtheit. Selbst hergestellte Produkte und Secondhand-Artikel werden hier mit viel Liebe und Leidenschaft angeboten.

Auch die Heimgärten werden von den Sparbemühungen des Kantons nicht verschont. Die Leistungsabteilungen sind einem hohen Druck ausgesetzt. Gleichwohl ist es den Heimgärten gelungen, durch Optimierungen der Arbeitsabläufe und durch zusätzliche Spenden sehr befriedigende Jahresergebnisse zu erwirtschaften und die Lebensqualität der Bewohnerinnen in keiner Weise zu beeinträchtigen.

Auch in diesem Jahr wurden verschiedene Renovationen und Verbesserungen in den Liegenschaften (im Eigentum der Landeskirche)

vorgenommen. Schritt für Schritt werden die beiden Häuser modernisiert und den veränderten Wohnformen angepasst. Die gemieteten Aussenwohnungen ergänzen die Wohnplätze in den beiden Häusern sehr gut. Die Betriebskommission konnte durch einen erfahrenen Baufachmann vervollständigt werden.

## Eine neue Aula und ein erfolgreiches Jahr

### Tagungshaus Rügel

Der Rügel hat erneut ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Wie das Tagungshaus & Hotel Rügel

mitteilt, wird der im Berichtsjahr erzielte Umsatz mindestens 5% höher ausfallen als 2015. Die Nachfrage zeigt, dass sich der Rügel mit seinen Angeboten im gastronomischen Umfeld erfolgreich behaupten kann.

Nach der Zustimmung der Synode zum Kredit im Juni 2016 konnte endlich auch das Herzstück des Rügels, die Aula, saniert werden. Damit steht dem Rügel wieder ein attraktiver und vielfältig nutzbarer Raum zur Verfügung, der über eine komplett erneuerte Infrastruktur verfügt. Die bisher eingegangenen Rückmeldungen von Besucherinnen und Nutzern sind durchweg positiv. Wegen guter Belegung musste die anstehende Heizungssanierung auf Ende Februar 2017 verschoben werden.

## 4. Kirchgemeinden und Mitarbeitende

### Beratung der Kirchgemeinden

Im Bereich «Gemeindedienste» wurde im Januar 2016 eine neue zentrale Ansprechstelle für alle Fragen und Anliegen der Kirchgemeinden geschaffen, die «Gemeindeberatung». Sie ist für Kirchenpflegemitglieder und kirchliche Mitarbeitende zuverlässig und jeden Tag erreichbar. Lic. iur. David Reichart und Pfr. David Lentzsch, der auch für «Gemeindeentwicklung» zuständig ist, verantworten diesen Dienst. Der Teil „Beratung“ wird rege benutzt: 966 Beratungen erfolgten 2016, mit einem durchschnittlichen Zeitaufwand von 32 Minuten. V.a. Kirchenpflegemitglieder nehmen den Dienst in Anspruch (43%), gefolgt von Sekretariaten (20%) und Pfarrämtern (16%). Es zeigte sich im ersten Jahr, dass ca. ¼ der Anfragen Konflikte betreffen (die mit den Dekanatsleitungen gemeinsam angegangen werden), der Rest verteilt sich auf Fragen zu Organisatorischem (Renner hier waren Abläufe rund um Kirchgemeindeversammlungen neben Fragen zur besseren Organisation der Kirchenpflegearbeit) und Personellem (immer wieder Anstellungsfragen). Manche Brandherde konnten verhindert oder auf kleinem Feuer gehalten werden. Auch das erstellte und online zugängliche Verzeichnis mit Beratenden für Kirchgemeinden soll dazu helfen. Die Erkenntnisse aus diesen vielen Direktkontakten werden im Teil „Bildung“ aufgenommen in den Angeboten der Behördenschulung. Und sie fliessen ein im Teil „Entwicklung“, wo die Nachfolge für das „Handbuch zur Gemeindeleitung“ erarbeitet wird, das neu als Wissensdatenbank aufgebaut wird.

*Jürg Hochuli, Bereichsleiter Gemeindedienste*

### Die sechs Dekanate

Die Reformierte Landeskirche Aargau ist in sechs Dekanate eingeteilt. Ein Dekanat wird von einem Dekan oder einer Dekanin und einem oder zwei Vizedekanen resp. Vizedekaninnen geleitet, die vom Kirchenrat auf Vorschlag der Dekanatsversammlung (besteht aus allen Kirchenpflegemitgliedern im Dekanat) gewählt werden. Die sechs Dekanate und ihre Leitungen (Stand: Ende 2016):

Dekanat **Aarau**: Uwe Bauer, Suhr-Hunzenschwil, Andreas Wahlen, Oberentfelden

Dekanat **Baden**: Dietlind Mus, Baden, Emanuel Memminger, Bergdietikon, Simon Wälchli, Birnenstorf-Gebenstorf-Turgi

Dekanat **Brugg**: Verena Salvisberg, Frick, Christine Straberg, Bözberg-Mönthal, Peter Weigl, Windisch

Dekanat **Kulm**: Peter Müller, Kulm, Andreas Schindler, Reinach-Leimbach

Dekanat **Lenzburg**: Philipp Nanz, Meisterschwanden-Fahrwangen, Martin Kuse, Hoderbank-Möriken-Wildegg

Dekanat **Zofingen**: Samuel Dietiker, Zofingen, Dominique Baumann, Oftringen

### Ökofonds

Seit 2011 gib es den Ökofonds mit dem Zweck, energieoptimierende Vorhaben und Massnahmen der Aargauer Kirchgemeinden zu unterstützen. Bis anhin wurden aus dem Ökofonds gemäss Reglement vom Oktober 2010 nur indirekte Massnahmen wie Gebäudeanalyse oder Begleitung und Beratung gefördert. Bis Ende 2015 wurden bisher für insgesamt 12 Kirchgemeinden Beiträge an Gebäudeanalysen, Begleitungen und Beratungen von Total Fr. 51'616.80 aus dem Ökofonds bezahlt.



Der Saldo des Ökofonds per 31.12.2015 betrug Fr. 314'555.25.

Im November 2016 hat die Synode dem aufgrund einer Motion revidierten Reglement und einer grundsätzlichen Änderung zugestimmt: Neu werden aus dem Ökofonds sowohl indirekte als auch direkte Massnahmen gefördert. Die Höhe der Beiträge an direkte Massnahmen sind auf maximal 25 Prozent der Kosten oder 25'000 Franken pro Kirchgemeinde innerhalb von drei Jahren begrenzt. Beiträge an direkte oder indirekte Massnahmen werden nur gesprochen, wenn ein vom Kanton anerkannte Energieberatung einbezogen wird und öffentliche Fördergelder beantragt wurden. Die Abteilung Energie des Kantons Aargau führt eine Liste mit anerkannten Energieberatungsstellen. Für Beiträge aus dem Ökofonds gilt neu der Grundsatz: Kirchliche Fördergelder ergänzen öffentliche Gelder.

## Kuratorien

Seit Juli besteht in den 75 Kirchgemeinden der Reformierten Landeskirche Aargau kein Kuratorium mehr. Vorher standen seit über acht Jahren immer eine oder mehrere reformierte Kirchgemeinden im Aargau unter Kuratel, weil sie keine ausreichend besetzten Kirchenpflegen hatten.

Am 21. Juni hat Vizepräsidentin Regula Wegmann, das Kuratorium in der reformierten Kirchgemeinde Densbüren nach eineinhalb Jahren Dauer unter Führung von Marcel Hauser aufgehoben und die Amtsführung der neu gewählten Kirchenpflege mit dem neuen Präsidenten Rolf Windisch übergeben.

Am 7. Juli hat Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg der neu gewählten Kirchenpflege der Kirchgemeinde Auenstein mit Präsident Ernst Hochstrasser die Amtsführung übergeben. Das Kuratorium hatte unter Führung von Heiner Studer dreieinhalb Jahren bestanden.

## Theologische Ausbildung

Bei der Reformierten Landeskirche Aargau sind zurzeit 20 Studierende gemeldet, von denen drei den verkürzten Quereinsteigerstudiengang für das Pfarramt absolvieren (s. Bericht der Fachstelle „Theologie und Kirche“ im Abschnitt „Gesamtkirchliche Dienste“).

## Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau

Seit August 2016 gibt es an der KMSA zwei kirchenmusikalische Ausbildungen: Die zweijährige C-Ausbildung (Orgel, Chorleitung, Theorie, Gesang, Gregorianik etc.) und die vom neuen Schulleiter Dieter Wagner konzipierte,

einjährige Weiterbildung „Begleitpraxis Populärmusik“. Die 12 Studierenden der C-Ausbildung erarbeiteten mit ihren Lehrkräften zwei öffentliche Auftritte: Am 3. Mai eine Taize-Feier in Zell im Tössstal und am 16. Dezember eine liturgische Vesper in der Predigerkirche in Zürich.

Im August startete die neue einjährige Populärmusikausbildung. Die ebenfalls 12 Studierenden erhalten Einzelunterricht bei der Klavierdozentin Elisabeth Berner und belegen verschiedenen Workshops wie Rhythmus-, Band, Sing-, Technik- und Songwritingworkshop. Beide Ausbildungen enden im Juli 2017.

## Kommission Laienpredigerinnen und Laienprediger

Die obligatorische zweitägige Weiterbildung wurden von 26 Personen besucht. Die Laienpredigerinnen und Laienprediger hörten und analysierten sechs Predigtgeschichten aus ihrem Kreise und übten sich in der Kirche Seengen im Vortragen. „Unser tägliches Brot“ – so lautete das Motto des Werkheftes zum Gemeindegottesdienst, das an einem Einführungsabend im April vorgestellt wurde. Inhaltlich stammte es aus dem Thurgau, wurde für den dortigen Laiensonntag 2015 publiziert. Die Wundergeschichte von der Speisung der 5000 und die Erzählung vom Manna in der Wüste animierten dazu, über eigene Grundbedürfnisse nachzudenken. Durch das Jahr hindurch wurden verschiedene Gottesdienste von Laienpredigerinnen und Laienpredigern in Ausbildung besucht und besprochen.

### Predigterlaubnis und Bestand

Anfang 2017 verfügen 10 Frauen und 22 Männer über die definitive Predigterlaubnis im Aargau. Für 8 Sozialdiakone und -diakoninnen gilt sie für die Gemeinde, in der sie angestellt sind. Weitere 8 Sozialdiakone sind entweder zurzeit nicht in ihrem Beruf tätig oder sind pensioniert und somit kantonsweit einsetzbar. Vier Frauen und zwei Männer sind zurzeit in Ausbildung zum Laienpredigeramt; von diesen Personen haben zwei, eine Frau und ein Mann, im Jahre 2016 mit der Ausbildung angefangen. Somit verfügen sechs Personen über eine provisorische Predigterlaubnis.

## Ordinierte Mitarbeitende

### Ordinationen 2016 in Unterentfelden

Am 21. August 2016 ordinierte Kirchenratspräsident Pfarrer Christoph Weber-Berg im reformierten Kirchgemeindehaus Unterentfelden zwei Pfarrer:

- Andreas Ladner, Vikariat in Unterentfelden,

- Pfarrer in der Kirchgemeinde Staufberg
- Rainer Jecker, ursprünglich katholischer Theologe, Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht der Reformierten Landeskirche Aargau

Kirchenrat Beat Maurer, Sozialdiakon, ordinierte im selben Gottesdienst zwei Sozialdiakoninnen:

- Christine Toscano, Sozialdiakonin in der Kirchgemeinde Laufenburg und Umgebung
- Manuela Koller, Sozialdiakonin in der Kirchgemeinde Oberentfelden.

## Rücktritte und Wechsel

### Pfarrerinnen und Pfarrer

#### Amtsantritte 2016

Oegerli Brigitte,	1.01.2016
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	1.01.2016
Fluri Cornelia, Rothrist	1.02.2016
Fluri Tobias, Rothrist	1.02.2016
Breda Dan, Mandach	1.03.2016
Breda Noëmi, Mandach	1.03.2016
Kerkhoven Adriaan, Mellingen	1.03.2016
Lo Sardo Michael, Ammerswil	1.03.2016
Müller Beat, Schöffland	1.03.2016
Voigtländer Erika, Buchs-Rohr	1.03.2016
Jaeschke Beate, Stein	1.05.2016
Graf Esther, Birr	1.06.2016
Gerster Dieter, Oftringen	1.08.2016
Speiser Claudia, Möhlin	1.08.2016
Zaugg Rolf, Brugg	1.08.2016
Rueckel Florian, Baden	1.09.2016
Rückel Sebastian,	
Bremgarten-Mutschellen	1.09.2016
König Christina, Rothrist	1.11.2016
Ladner Andreas, Staufberg	13.11.2016
Lamprecht Kristin, Ammerswil	22.11.2016
Cooke Timothy, Rapperswil	1.12.2016

#### Rücktritte 2016

### Pfarrstellen

	Total	Vollzeit (ab 80 %)	Teilzeit (unter 80 %)
<b>Angestellte</b>	156	102	54
<b>Frauen</b>	59 (37.8%)	27	31
<b>Männer</b>	99 (63.5%)	75	23

Das Stellenvolumen der 156 Pfarrerinnen und Pfarrer (Vorjahr: 152) entspricht 124.6 Vollzeitstellen (Vorjahr: 124.5). Alle Pfarrstellen sind am Stichtag besetzt. 148 Pfarrerinnen und Pfarrer sind gewählt und 8 sind als Stellvertretung angestellt.

Stand: 31. Dezember 2016

Kirchhofer Annemarie, Mandach	31.01.2016
Killias Wagen Pascale,	
Lenzburg-Hendschiken	29.02.2016
Landis Christian, Ammerswil	29.02.2016
Schmid Rudolf, Zofingen	29.02.2016
Voigtländer Erika, Densbüren	29.02.2016
Bürk Christine, Rapperswil	31.03.2016
Stuedler Martina, Rothrist	31.03.2016
Ladner Peter, Oftringen	30.06.2016
Lentzsch David, Seengen	30.06.2016
Frehoff Holger, Wegenstettertal	31.07.2016
Michels Susanne, Wegenstettertal	31.07.2016
Suter Christoph, Brugg	31.07.2016
von Niederhäusern Jürg, Seon	31.08.2016
Wittchen Olaf, Lenzburg-Hendschiken	31.07.2016
Held Gotthard, Staufberg	31.10.2016
Cooke Timothy, Gränichen	30.11.2016

#### Todesfälle 2016

Erika Baur, geb. am 4. November 1960, gestorben am 15. Februar 2016  
 Hans Ruedi Staub, geb. 28. Dezember 1931, gestorben am 28. April 2016  
 Ernst Niklaus-Zürcher, geb. 20. Juni 1928, gestorben am 15. Dezember 2016

### Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

#### Amtsantritte 2016

Maria Trost, Bremgarten-Mutschellen 1.09.

#### Rücktritte 2016

Tobias Flotron, Zofingen	31.01.
Irmela Reith, Bremgarten-Mutschellen	29.02.
Trost Maria, Kellersamt	31.07.
Ignatio Lo Verde, Suhr-Hunzenschwil	30.09.
Dorothea Spörri, Aarau	30.09.
Heinz Schmocker, Kirchberg	31.10.
Christine Jäger, Schöffland	9.12.



## Sozialdiakonische Stellen

	<b>Total</b>	<b>Vollzeit (ab 80%)</b>	<b>Teilzeit (unter 80%)</b>
<b>Stellen</b>	<b>48</b>	<b>16</b>	<b>32</b>
<b>Frauen</b>	27 (56%)	4	23
<b>Männer</b>	21 (44%)	12	9
<b>vakant</b>	7	5	1

2 Stellen sind von nicht ordinierten Mitarbeitenden besetzt. 7 Stellen sind mit Personen in berufsbegleitender Ausbildung besetzt. Zusätzlich zu dieser Statistik gibt es 9 Stellen, die mit Jugend- oder Sozialarbeitenden besetzt sind.

Stand: 31. Dezember 2016

## 5. Statistik und Zahlen

### Ein- und Austritte 2016

Zum zweiten Mal hintereinander sind weniger Personen aus der reformierten Kirche ausgetreten und mehr eingetreten als im Vorjahr. 2'745 Personen der 171'358 Mitglieder (Stand Ende 2015) sind 2016 aus den 75 Aargauer Kirchgemeinden ausgetreten. Die Zahl der Austritte hat gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent abgenommen. Es waren 183 Austritte weniger als 2015 zu verzeichnen. Konkrete Gründe für diese Abnahme sind nicht bekannt. Der Anteil der Austritte lag damit bei 1,6 Prozent der Mitglieder. Nur ca. 10% der Austrittserklärungen enthalten eine Begründung, die sich meistens auf eine längere Phase der Distanzierung von der Kirche bezieht.

Die Zahl der deklarierten Eintritte ist 2016 mit 289 gegenüber den 272 Eintritten 2015 um 17 oder 6 Prozent ebenfalls zum zweiten Mal wieder angestiegen. Die Eintritte kompensierten im letzten Jahr 10,5 Prozent der Austritte. Die Bilanz der Aus- und Eintritte ergibt ein Minus von 2'45 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Aargauer Kirchgemeinden betrug Ende 2016 168'720. Sie ist also im vergangenen Jahr um 2638 Mitglieder zurückgegangen. Damit ist die die Gesamtzahl der Mitglieder aufgrund von Wanderungsgewinnen etwas weniger zurückgegangen als die Bilanz der Aus- und Eintritte.

### Die Entwicklung der letzten Jahre im Aargau

Jahr	2016	Trend	+ / -	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Austritte</b>	<b>2'745</b>	- 6,2%	-183	<b>2'928</b>	3'073	2'746	2'521	2'383	2'652	2258	1892
Quote	<b>1.63%%</b>			<b>1.71%</b>	1.76%	1.54%	1.4%	1.31%	1.45%	1.2%	1.0%
<b>Eintritte</b>	<b>289</b>	+ 6,2%	+17	<b>272</b>	241	290	259	274	352	264	293
Mitglieder	<b>168'720</b>			<b>171'358</b>	174'638	178'130	180'349	181'932	183'341	186'744	187'486

### Kirchliche Handlungen 2016

Im vergangenen Jahr haben die 156 Pfarrerinnen und Pfarrer der Reformierten Landeskirche Aargau 970 Kinder getauft (Vorjahr: 1117), 1437 junge Erwachsene konfirmiert (Vorjahr: 1497), 231 Paare (Vorjahr: 235) kirchlich getraut und 1958 Abdankungen gefeiert (Vorjahr: 2088). 26 Kinder wurden eingesegnet.

Während die Zahl der Trauungen fast gleich geblieben ist, ist die Zahl der Konfirmationen um 4%, zurückgegangen. Die Zahl der Taufen ist um 12,8% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, während die Zahl der Abdankungen nur um 6% gesunken ist. Die Gründe für die Rückgänge der Amtshandlungen sind unterschiedlich. Zum Teil liegt es an der Altersstruktur der reformierten Kirchenmitglieder, zum Teil an veränderten Gewohnheiten.

105 Abdankungen wurden 2016 für Personen aus einer anderen Kirche oder Religion gefeiert, 100 für konfessionslose Personen. Bei 85 oder über einem Drittel der 231 Traupaare kamen Braut oder Bräutigam aus einer anderen Kirche. Bei 31 bzw. 16 % der Brautpaare war ein Partner konfessionslos. Diese Anteile sind weitgehend gleich geblieben.

# Gemeindestatistik und kirchliche Handlungen per 31.12.2016

Gemeinden	Getauft wurden:			Eingeseignet wurden:			Konfirmiert wurden:			Getraut wurden:				Bestattet wurden:			Steuerfuss in %	Gemeindeglieder per 31.12
	Mädchen	Jungen	Total	Mädchen	Jungen	Total	Mädchen	Jungen	Total	Paare	ein Partner aus einer anderen christlichen Kirche	ein Partner aus einer anderen Religion	ein Partner konfessionslos	Personen	waren konfessionslos	gehörten einer anderen Kirche oder Religion an		
Aarau	10	13	23	0	0	0	11	12	23	8	3	0	3	100	4	0	15%	5259
Aarburg	1	9	10	0	1	1	6	9	15	5	0	0	5	18	0	0	25%	1369
Ammerswil	6	8	14	0	0	0	6	10	16	0	0	0	0	19	1	1	18%	2091
Auenstein	3	4	7	0	0	0	7	3	10	2	0	0	0	9	2	0	18%	818
Baden	23	25	48	0	0	0	34	21	55	7	2	0	0	108	4	6	18%	8778
Beinwil am See	1	2	3	0	0	0	6	12	18	2	2	0	0	16	1	0	18%	1284
Bergdietikon	3	7	10	0	0	0	4	3	7	2	1	0	0	17	1	1	15%	865
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	4	6	10	1	0	1	7	6	13	5	3	0	2	27	0	2	21%	2264
Birr	13	8	21	0	0	0	6	6	12	2	2	0	0	27	0	0	19%	2729
Birrwil	4	4	8	0	0	0	0	1	1	3	2	0	0	7	1	0	21%	450
Bözberg-Mönthal	5	9	14	0	0	0	5	7	12	5	2	0	0	13	1	1	20%	868
Bözen	4	6	10	0	0	0	6	5	11	3	2	0	0	12	1	0	23%	1069
Bremgarten-Mutschellen	28	24	52	0	0	0	40	35	75	8	4	0	1	54	2	3	20%	7712
Brittnau	4	4	8	0	0	0	13	10	23	3	2	0	0	26	0	0	21%	1886
Brugg	2	1	3	0	0	0	17	9	26	3	2	0	0	31	0	0	16%	2187
Buchs-Rohr	11	11	22	0	0	0	10	8	18	1	0	0	0	37	3	1	20%	2982
Densbüren	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	6	0	1	23%	390
Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen	3	4	7	0	0	0	6	3	9	1	1	0	0	14	0	0	21%	1495
Erlinsbach	4	1	5	0	0	0	9	8	17	0	0	0	0	16	1	0	20%	1313
Frick	10	8	18	1	0	1	16	29	45	1	1	0	0	14	0	0	20%	3491
Gontenschwil-Zetzwil	1	4	5	1	0	1	4	10	14	3	0	1	1	21	0	1	21%	1671
Gränichen	5	13	18	0	0	0	9	13	22	12	3	1	1	58	3	6	20%	2980
Holderbank-Möriken-Wildegg	4	9	13	0	0	0	9	12	21	4	0	0	0	18	1	1	18%	2065
Kaiserstuhl-Fisibach	0	1	1	0	0	0	2	3	5	0	0	0	0	2	0	0	16%	236
Kelleramt	5	8	13	1	1	2	11	9	20	2	0	0	0	5	0	1	14%	2013
Kirchberg	10	8	18	0	2	2	14	13	27	6	1	0	1	35	0	7	15%	3251
Kirchleerau	2	1	3	0	0	0	5	8	13	0	0	0	0	11	0	5	23%	888
Koblenz	3	4	7	0	0	0	0	7	7	2	1	0	1	8	0	0	22%	743
Kölliken	7	4	11	0	0	0	6	4	10	3	0	0	0	29	1	0	21%	1670
Kulm	6	3	9	0	0	0	17	11	28	2	0	0	1	42	1	0	19%	2906
Laufenburg und Umgebung	4	0	4	0	0	0	6	4	10	0	0	0	0	8	0	0	23%	1251
Lenzburg-Henschiken	11	11	22	1	0	1	10	8	18	4	0	0	0	32	2	0	17%	3175
Leutwil Dürrenäsch	4	9	13	1	1	2	8	3	11	3	2	0	0	11	0	0	23%	1009
Mandach	2	3	5	0	0	0	1	4	5	2	1	0	0	6	0	1	23%	651
Meisterschwanden-Fahrwangen	10	8	18	0	2	2	13	16	29	8	3	0	1	16	1	1	16%	2340
Mellingen	24	19	43	0	0	0	21	33	54	3	2	0	0	39	1	0	20%	5945
Menziken-Burg	1	8	9	0	0	0	8	10	18	2	2	0	0	34	2	1	19%	1836
Möhlin	2	2	4	0	2	2	0	14	14	0	0	0	0	18	1	0	18%	2204
Muhen	10	5	15	0	0	0	10	10	20	2	0	0	1	16	1	0	18%	1761
Murgenthal	1	1	2	0	0	0	2	6	8	2	0	0	0	12	1	0	23%	1195
Muri	17	19	36	0	0	0	16	21	37	6	3	0	1	21	0	1	17%	4606
Niederlenz	3	2	5	1	0	1	3	3	6	2	1	1	0	30	2	9	20%	1347
Oberentfelden	3	6	9	0	0	0	11	8	19	1	0	0	0	36	0	0	19%	2378
Oftringen	10	8	18	0	1	1	10	11	21	2	0	0	0	58	3	9	20%	3310
Othmarsingen	2	3	5	0	0	0	1	5	6	2	1	0	0	12	1	0	21%	741
Rein	3	11	14	0	0	0	5	8	13	9	6	0	1	26	25	1	16%	2660
Reinach-Leimbach	7	1	8	0	0	0	13	9	22	4	2	0	0	65	8	6	19%	2241
Reitnau-Attelwil-Willberg	5	6	11	0	1	1	2	10	12	2	1	0	0	11	2	1	23%	974
Rheinfelden	13	15	28	0	0	0	19	27	46	6	3	1	0	50	0	0	16%	5272
Rothrist	14	4	18	0	0	0	8	15	23	3	2	0	0	47	1	1	18%	3069
Rued	4	2	6	0	0	0	8	4	12	7	2	0	1	14	0	0	23%	1072
Ruppertswil	6	3	9	0	0	0	7	2	9	0	0	0	0	27	4	0	20%	1767
Safenwil	1	2	3	0	0	0	13	6	19	1	0	0	0	24	3	8	21%	1295
Schinznach-Dorf	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	6	0	0	19%	801
Schneisingen-Siglistorf	1	1	2	2	2	4	3	3	6	0	0	0	0	4	0	0	9%	488
Schöffland	11	11	22	0	0	0	19	13	32	10	5	0	1	66	2	9	16%	4436
Seengen	12	14	26	0	0	0	16	26	42	7	1	1	2	27	0	1	15%	3383
Seon	9	3	12	0	0	0	21	0	21	7	3	0	0	22	0	0	19%	1928
Spreitenbach-Killwangen	1	2	3	0	0	0	3	2	5	1	0	0	0	12	0	0	21%	1467
Staufberg	7	17	24	2	0	2	15	20	35	5	1	0	0	34	2	8	18%	2273
Stein und Umgebung	9	5	14	0	0	0	7	7	14	2	1	0	1	10	1	0	16%	1811
Suhr-Hunzenschwil	11	11	22	0	0	0	13	19	32	8	2	0	0	55	0	0	18%	3816
Tegerfelden	1	5	6	0	0	0	9	9	18	0	0	0	0	11	1	0	19%	1556

# Gemeindestatistik und kirchliche Handlungen per 31.12.2016

Gemeinden	Getauft wurden:			Eingesegnet wurden:			Konfirmiert wurden:			Getraut wurden:			Bestattet wurden:			Steuerfuss in %	Gemeindeglieder per 31.12	
	Mädchen	Jungen	Total	Mädchen	Jungen	Total	Mädchen	Jungen	Total	Paare	ein Partner aus einer anderen christlichen Kirche	ein Partner aus einer anderen Religion	ein Partner konfessionslos	Personen	waren konfessionslos			gehörten einer anderen Kirche oder Religion an
Thalheim	2	3	5	0	0	0	1	2	3	1	0	0	0	8	1	0	23%	486
Uerkheim	5	4	9	0	0	0	9	4	13	1	0	0	0	8	0	0	21%	750
Umiken	5	1	6	0	0	0	3	10	13	1	0	0	1	16	1	0	19%	1554
Unterefelden	3	2	5	1	0	1	10	9	19	1	1	0	0	24	1	0	20%	1316
Veltheim-Oberflachs	4	3	7	0	0	0	6	2	8	2	1	0	0	12	0	0	19%	916
Wegenstettertal	2	3	5	0	0	0	6	5	11	0	0	0	0	5	0	0	22%	981
Wettingen-Neuenhof	6	9	15	0	0	0	9	11	20	8	2	0	4	45	0	0	18%	4571
Windisch	7	11	18	0	0	0	15	19	34	0	0	0	0	56	1	4	18%	3343
Wohlen	5	8	13	0	0	0	10	19	29	0	0	0	0	30	2	1	18%	3599
Würenlos	5	7	12	0	0	0	6	10	16	0	0	0	0	12	2	1	17%	1591
Zofingen	21	27	48	0	1	1	25	23	48	9	3	0	1	67	5	0	18%	6389
Zurzach	2	7	9	0	0	0	8	5	13	0	0	0	0	15	0	0	23%	1435
<b>Total</b>	<b>470</b>	<b>515</b>	<b>985</b>	<b>12</b>	<b>14</b>	<b>26</b>	<b>695</b>	<b>742</b>	<b>1'437</b>	<b>231</b>	<b>85</b>	<b>5</b>	<b>31</b>	<b>1'958</b>	<b>105</b>	<b>100</b>		<b>168'712</b>